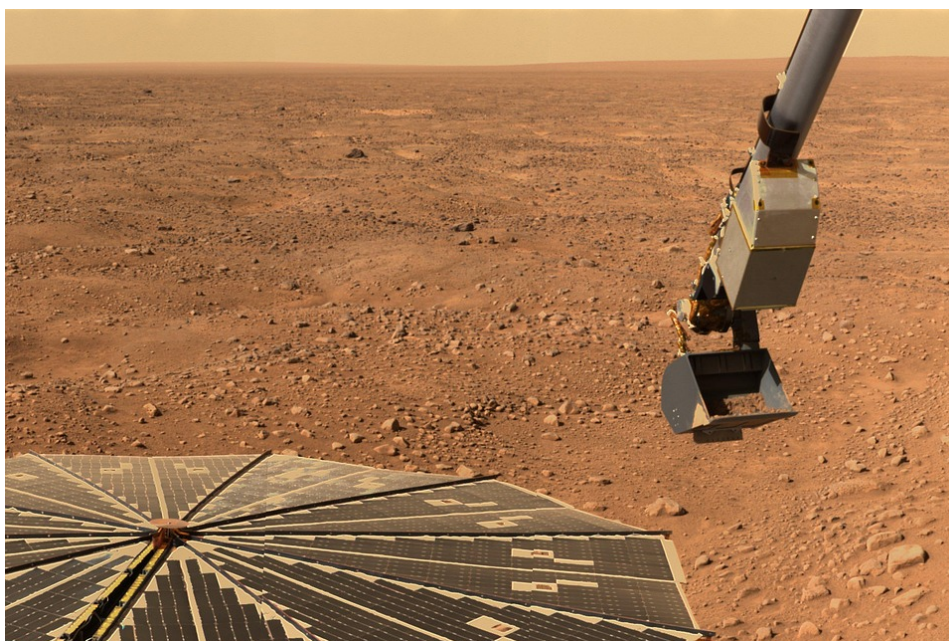


Roboterarm kreiert traditionelle chinesische Tuschemalerei

Entdecken Sie, wie der Künstler Victor Wong mit seinem Roboter AI Gemini traditionelle chinesische Tuschemalereien schafft und dabei Kunst und Technologie miteinander verbindet. Ein Blick auf die Zukunft der Kunst!



Im Jahr 2018 veranstaltete Christie's seine erste Auction für ein von künstlicher Intelligenz (KI) geschaffenes Kunstwerk, das für **\$432.500** verkauft wurde. Allerdings hielt der in Hongkong ansässige Multimedia-Künstler Victor Wong das Gemälde — ein verschwommenes Ölgemälde eines Mannes — für alles andere als revolutionär. „Es imitiert vollkommen menschliche Arbeit, es war nichts anderes“, so Wong.

AI Gemini: Ein Meilenstein in der Kunst

Der Kreative, der über einen Abschluss in Elektrotechnik verfügt

und dessen Werk von Spezialeffekten in Filmen über Kunsttechnologie-Installationen bis hin zu Skulpturen reicht, beschloss, etwas Einzigartiges zu schaffen. Sein Kunstwerk, AI Gemini, ist ein von Artificial Intelligence gesteuertes Roboter-Setup, das traditionelle chinesische Landschaftsmalerei erstellt — „der erste künstliche Tinte-Künstler der Welt“, so **die 3812 Gallery**, die Wong vertritt. (AI Gemini hat keine Verbindung zu Googles generativem KI-Chatbot desselben Namens).

Die Funktionsweise von AI Gemini

AI Gemini nutzt einen im Internet erworbenen und umprogrammierten Roboterarm, an dem ein Pinsel befestigt ist. Ein Algorithmus interpretiert Datensätze nach Wongs Vorgaben und steuert den Roboterarm, um die Konturen von Bergen auf Xuan-Papier zu malen — einem dünnen Reispapier, das traditionell in der Malerei verwendet wird.

Eine Serie von Gemälden, inspiriert durch Chinas **Lunar Rover**, der die Rückseite des Mondes erkundet, verwendete Informationen aus einer öffentlichen 3D-Mondkarte von NASA. Wong hat zudem Daten wie Aktienpreise genutzt, deren Schwankungen als Berge und Täler interpretiert werden können.

Die Farbauswahl basiert auf Deep Learning und Training in der traditionellen Tintenlandschaftsmalerei, wobei die Menge an Wasser von den Veränderungen der Luftfeuchtigkeit abhängt, erklärt Wong. Es dauert etwa acht bis zehn Stunden, um ein etwa einen Meter großes Gemälde zu produzieren.

Ausstellungen und Erfolge

Seit der Einführung von AI Gemini hat Wong Ausstellungen in Hongkong, Shanghai, Taipeh und London gehalten. Er berichtet, dass seine Gemälde für etwa \$20.000 an private Sammler verkauft wurden und dass er Projekte für Unternehmen wie die Hongkonger Fluggesellschaft Cathay Pacific durchgeführt hat.

Tintenlandschaftsmalerei hat in China eine jahrtausendealte Tradition. Wong ist überzeugt, dass die Kombination von menschlichen Ideen mit den Möglichkeiten der Technologie es ihm ermöglicht, „etwas zu schaffen, das es so noch nicht gegeben hat.“

Die Kontroversen um KI-Kunst

Die Verwendung von KI zur Schaffung von Kunstwerken ist umstritten. Anfang des Jahres unterzeichneten über 6.500 Menschen ein **offenes Schreiben**, in dem sie Christie's New York aufforderten, einen Verkauf zu canceln, der sich ausschließlich auf durch KI geschaffene Kunst konzentrierte — **der erste seiner Art** für ein großes Auktionshaus. Der Verkauf, der trotzdem stattfand, erzielte **\$729.000**.

Kritiker behaupten, dass KI-Kunst an Originalität mangelt, und Künstler beschwerten sich, dass sie auf urheberrechtlich geschützten Bildern basiert. Wong verwendet jedoch keine KI-generierten Bilder direkt. Stattdessen hat er einen Algorithmus geschrieben, um zu imitieren, wie die Werke der Meister entstehen.

Innovation trifft Kunst

„Die Gemälde, die AI Gemini und ich schaffen, sind original“, sagt Wong, merkt aber an, dass Besucher seiner Ausstellungen gelegentlich rufen: „Das ist keine Kunst!“

Andere experimentieren mit der Verbindung von Robotik und Kunst. Ein humanoider Roboter namens Ai-Da wird von KI gesteuert, um Malereien zu erstellen, und die Künstlerin Sougwen Chung hat Roboter trainiert, um gemeinsam mit ihr auf großen Leinwänden zu malen.

Wong glaubt an Innovation als kreative Kraft. „Technologie und Kunst waren noch nie voneinander getrennt“, betont er und verweist auf die Erfindung des Pinsels, der im alten China zur

Zeit der Han-Dynastie verbreitet wurde (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) und Kunstformen wie die Kalligraphie ermöglichte.

Im 15. Jahrhundert nutzten Künstler wie Leonardo da Vinci innovative Techniken wie die lineare Perspektive, ein mathematisches System, das mit konvergierenden Linien Perspektive in Zeichnungen und Gemälden schafft.

„Die Meister haben immer ein geheimes Rezept, um ihre Arbeiten zu produzieren“, sagt Wong. „Sie nutzen stets die neueste Technologie ihrer Zeit.“

Die Einbeziehung von künstlicher Intelligenz in die Kunst ist für ihn lediglich eine Fortsetzung des Trends, und er ist überzeugt, dass dies unvermeidlich ist. „KI ist ein Teil des Lebens geworden, und die Menschen können es besonders in der Kunst noch nicht wirklich akzeptieren“, so Wong. „Aber man kann der KI nicht entkommen.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)